

Stadtratssitzung vom 15. November 2018

Postulat Nr. P 13/2018

Postulat betreffend temporäre Verschiebung der Bushaltestelle Linie 1 Steffisburg bei der STI-Verkaufsstelle an geeigneteren Standort

Fraktion Grüne vom 7. Juni 2018; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und des Verkehrsflusses gebeten, eine rasch umsetzbare Alternative zur aktuellen Haltestelle am Bahnhof Thun der Linie 1 in Richtung Steffisburg für die Zeit, bis im Rahmen des ESP Bahnhof Thun eine Gesamtlösung umgesetzt ist, zu prüfen.

Begründung

Das mit den Bushaltestellen verbundene Verkehrsregime war bereits einmal Thema im Stadtrat. Schon vor 10 Jahren verlangten die Grünen eine Überprüfung des Verkehrsregimes nach dem Bau des Hochwasserstollens. Dies da es sich damals zeigte, dass der Verkehr flüssiger verlief, als einige Bushaltestellen baustellenbedingt auf die Seite des SBB Parkplatzes, beim ehemaligen Express Buffet verlegt wurden. Leider zeigte der Gemeinderat damals keine Bereitschaft, dieses Provisorium in eine dauerhafte Lösung zu überführen. Zwischenzeitlich wurde die Situation noch verschärft. Seit die Haltestelle der Linie 1 Richtung Steffisburg zur Verkaufsstelle der STI verlegt wurde, hat sich die Verkehrssicherheit für den Fuss- und Veloverkehr zusätzlich verschlechtert. Im Rahmen der Plattform Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof und des Gesamtverkehrskonzeptes soll das Verkehrsregime auf dem Bahnhof überprüft werden. Doch bis diese Lösungen gefunden und umgesetzt werden, dürften weitere Jahre ins Land ziehen. Aus Sicht der Grünen müsste darum für die Linie 1 eine rasch umsetzbare, neue provisorische Lage für die Bushaltestelle gefunden werden. Schon nur das Anhalten im Bereich der Schiffländte würde die Situation deutlich entschärfen.

Stellungnahme des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die geforderte Verschiebung der Haltestelle der Linie 1 in den Bereich der Schiffländte die Verkehrssicherheit nicht erhöht und sich zudem negativ auf die Interessen der Fussgänger, die Fahrplanstabilität sowie die Pünktlichkeit der STI auswirkt. Die Busse würden in einem Bereich halten, wo sich auch die wartenden Passagiere der Schifffahrt aufhalten. Schon heute ist dieser Bereich stark ausgelastet. Die Passagiere der Linie 1 und der Schifffahrt kämen sich auf den engen Trottoirräumen gegenseitig in die Quere.

Zudem würde der Weg die Fussgänger beim Aussteigen aus dem Bus mit Ziel Bahnhof-Perron direkt vor den Bus führen. Der Annäherungsbereich der Strassenquerung wäre durch den Bus verdeckt, so dass die Fussgänger unvermittelt und ohne Sicht vor dem Bus auf die Fahrbahn träten. Die Fussgänger würden dadurch einer erheblichen Gefahr ausgesetzt. Ein Queren der Fussgänger vor dem Bus ist auch aus betrieblicher Sicht nicht wünschenswert, da die Wegfahrt des Busses verzögert würde. Des Weiteren verdeckt ein vor der Schiffländte haltender Bus die Sicht der aus dem Othmar-Schöck-Weg herausfahrenden Fahrzeuge in unzulässiger Weise. Der Haltebereich müsste entsprechend Richtung See verschoben werden. Dies würde auch die Verlängerung der Busspur stadtauswärts bedeuten und

bedingte eine Verschiebung des Strassenrandes zum bahnseitigen Trottoir resp. der Parkplatzzufahrt und -ausfahrt und wäre nur mit baulichen Massnahmen und damit mit erheblichem Aufwand umzusetzen.

Heute können die Busse mit der Fahrplanplanung kleine Verspätungen auffangen. Dies erfolgt durch Zeitreserven beim Halt am Bahnhof und an den Endhaltestellen. Diese Zeit reicht auch gut aus, die massiven Passagierströme aus der Bahnunterführung Richtung Valentini-Gebäude queren zu lassen.

Mit dem heutigen Standort der Haltestelle Linie 1 queren die Passagiere mit Ziel Bahnhof-Perron die Seestrasse hinter dem Bus. Sie sind somit vom motorisierten Individualverkehr (MIV) und von den Velofahrenden frühzeitig und gut erkennbar. Betrieblich ist die Lage der Haltestelle weitgehend zweckmässig. Eine Verschiebung der Haltestelle würde sowohl die Verkehrssicherheit wie auch den betrieblichen Ablauf verschlechtern. Daher ist von einer temporären Verschiebung abzusehen.

Dem Postulat ist insoweit zuzustimmen, als dass die Situation für Fussgänger, welche die Strasse vom Bahnhof zum Valentini-Gebäude queren, problematisch ist. Kernproblem ist, dass drei Fahrstreifen ohne bauliche Schutzinfrastrukturen gequert werden müssen. Schon zwei gleichgerichtete Fahrspuren ohne Schutzinseln sind nach heutigem Sicherheitsverständnis problematisch. Mit der Querung von drei Fahrspuren ist die Situation mehr als nur unschön und auch für den Busbetrieb problematisch. Ein einzelner Fussgänger sperrt unter Umständen alle drei Fahrspuren. Sowohl die Sicherheit, wie auch die Leistungsfähigkeit der Strasse sind damit eingeschränkt.

Eine temporäre und einfache Behebung dieses Problems ist leider nicht möglich. Der Einbau einer Schutzinsel für die Querung bedingt einen Fahrstreifenabbau kombiniert mit einer Fahrbahnhaltestelle. Dies würde auch bedeuten, dass der Bus der Linie 1 am Bahnhof keinen längeren Halt einlegen kann.

Das richtige Gefäss für die Planung der Verbesserung der Situation ist daher die Plattform ESP Bahnhof.

Da die Prüfung der Anliegen der Postulantin mit dieser Stellungnahme bereits erfolgt ist, kann das Postulat angenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden.

Antrag

Annahme und gleichzeitige Abschreibung.

Thun, 17. Oktober 2018

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller